

Factory Hotel GmbH & Co. KG

An der Germania Brauerei 5

48159 Münster

Fone: +49(0)251 4188-0

Fax: +49(0)251 4188-999

Ihr Ansprechpartner

Markus Völler

Hotelleitung

Die Geschichte des Brauereigebäudes

Zu verdanken ist die gesamte Anlage, die die Grundlage für den heutigen Germania Campus bildet, Friedrich Dieninghoff oder – besser gesagt – dessen Eltern. Vater und Mutter Dieninghoff besaßen in der Mitte des 19. Jahrhunderts eine kleine Bäckerei in Ascheberg im Kreis Coesfeld. Zum damaligen Zeitpunkt war es noch gang und gäbe, eine Bäckerei mit einer eigenen kleinen Brauerei zu verbinden, schließlich entstammt alles den gleichen Zutaten. Friedrich Dieninghoff wurde zur Ausbildung an die renommierte Brauhofschule nach Weihenstephan geschickt.

Mit neuen Ideen und innovativen Maßstäben kehrte der junge Münsterländer in die Heimat zurück. So gründete der gebürtige Ascheberger Mitte der 1880er Jahre seine eigene Brauerei mit angeschlossener Bäckerei an der Stelle, wo in Münsters Innenstadt die bekannte Gaststätte Kiepenkerl zu finden ist. Doch bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Räume in Münsters Innenstadt zu klein, schließlich wirtschaftete Friedrich Dieninghoff in seinem eigenen Unternehmen mit großem Erfolg. Eine neue Brauerei musste her.

So erwarb der Münsterländer das Gelände an der Grevener Straße, das zum damaligen Zeitpunkt noch vor den Toren der Stadt lag. Auf dem Brauereiareal fanden neben der eigentlichen Bierproduktion zahlreiche betriebseigene Werkstätten wie eine Tischlerei, Schreinerei und Zimmerei sowie die Verwaltung ihren Platz. Eine eigene Wasserader auf dem Gelände lieferte einen der wichtigsten Rohstoffe: das Quellwasser, das einen großen Einfluss auf den einzigartigen Geschmack des Bieres hatte. Und so begann Friedrich Dieninghoff mit der Herstellung von Germania.

Nach der Brauerei kam das Erlebnisbad

1963 fusionierte der Familienbetrieb mit der Dortmunder Union in aller Stille, womit eine Verkleinerung der Produktpalette einherging. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren bis dato nicht nur Germania-Pils und -Export aus den Unternehmenstoren gerollt, sondern auch Rheinländer und Münsterländer Alt, Bock- und Malzbier, aber auch Mineralwasser, Regina und Germania-Cola. In vielen Bereichen wurde allerdings nach der Fusion die Herstellung eingestellt, lediglich die Vorzeige-Produkte blieben dem Sortiment erhalten.

Mit der Pensionierung von Geschäftsführer Gottfried Wolters verließ nicht nur die Familie Dieninghoff den Betrieb, gleichzeitig schien auch der Erfolg der Germania-Brauerei zu Ende zu gehen. Nach einigen Wechseln in der Führungsspitze und dem Auslöschen aller Tradition im Unternehmen, war der Umsatz innerhalb kürzester Zeit auf die Hälfte gesunken. Unter anderem wurden die Münster-typischen Farben Rot und Gelb gegen Grün und Weiß getauscht, wodurch der Wiedererkennungswert verloren ging. Anfang der 1980er Jahre wurde die Brauerei schließlich nach knapp 100-jähriger Erfolgsgeschichte aufgrund mangelnder Nachfrage geschlossen.

Seitdem wurde das Betriebsgelände verschiedenen Nutzungen übergeben. Nach einer vollständigen Entkernung und Sanierung wurde das Hauptgebäude einige Jahre als Therme genutzt. Diese Verwendung lag nah, denn die zahlreichen Becken in dem mehrgeschossigen Gebäude konnten durch die eigene Brauwasserquelle gefüllt werden. Wo einst Bier abgefüllt wurde, plantschten nun Kinder und Erwachsene in den Becken. Nach dem Erlebnisbad zog kurzzeitig die Diskothek ExBad in die Räume.

Nach jahrelangem Leerstand gab schließlich vor einigen Jahren der Architekt Andreas Deilmann dem Gelände neue Bedeutung. Beim Umbau blieben die unter Denkmalschutz stehenden Hauptgebäude der Brauerei erhalten, die auch jetzt, nach über 100 Jahren, weiterhin standhaft an die geschäftigen vergangenen Tage erinnern. Seit November 2008 ist in das Hauptgebäude der Brauerei das Factory Hotel eingezogen. Wo einst die kupfernen Braukessel standen, ist nun das spanische Restaurant La Tapia zu finden, in den alten Braubecken lässt es sich jetzt zu House-Sounds tanzen und zwar im hoteleigenen Club Grey und wo zu Thermen-Zeiten der Eingang war, ist nun die Hotelbar Tide beheimatet. Der jetzige Check-In war zu früheren Zeiten die Umkleidekabine der Therme. Doch auch eine Spur Dieninghoff ist noch auf dem Campus zu finden. Seit 1999 betreibt sein Urenkel eine Kanzlei in einem der alten Gebäude.